

---

## Buchführung 9 (Wahlfach)

### 9.1 Das Kassenbuch

#### Lernziele ® HsB 9.1.1

Die Schüler sollen das Führen eines Kassenbuches als eine Methode kennen lernen, Einnahmen und Ausgaben gegenüberzustellen. An praktischen Aufgaben aus dem Privat- und Wirtschaftsleben sollen sie diese Methode anwenden können. Sie verstehen das Kassenbuch als ein einfaches Kontrollverfahren zur Überwachung von Einnahmen und Ausgaben.

#### Lerninhalte

##### 9.1.1 Führen eines Kassenbuchs

- Kassenbuch in Tabellenform mit Einnahmen- und Ausgabenspalte anlegen und mit dem Anfangsbestand auf der Einnahmenseite eröffnen
- Erfassen diverser Einnahmen und Ausgaben
- 

##### 9.1.2 Abschließen eines Kassenbuchs

- Berechnen und Bewerten des Endbestands
- Erstellung eines Kassenbuches mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Kassenbuch führen und abschließen
- 

### 9.2 Der Betrieb

#### Lernziele

Ausgehend von der Erkenntnis, dass jedes Unternehmen aus Vermögenswerten besteht, erhalten die Schüler einen Einblick in die Finanzierung eines Betriebes. Sie lernen weitere Faktoren kennen, die für ein Unternehmen von Bedeutung sind und unterscheiden produzierende Betriebe, Handelsbetriebe und Dienstleistungsbetriebe hinsichtlich des Aufbaus und der Organisation. Sie können typische Abteilungen der Betriebe benennen und zuordnen. Bei näherer Betrachtung ihnen bekannter Unternehmen wird den Schülern bewusst, dass Mischformen existieren.

#### Lerninhalte

##### 9.2.1 Bestandteile und Bestimmungsfaktoren eines Betriebes

- Vermögenswerte (Gebäude, Maschinen, Fuhrpark usw.)
- Finanzierung durch Eigen- und Fremdkapital
- Mitarbeiter
- Lieferanten und Kunden als Geschäftspartner
- Einfluss von Bekanntheitsgrad und Ansehen eines Unternehmens

##### 9.2.2 Unterschiede im Aufbau von Betrieben

- Tätigkeitsfelder von produzierenden Betrieben, Handelsbetrieben und Dienstleistungsbetrieben
- typische Abteilungen eines produzierenden Betriebes (z. B. Fertigung, Lager)
- typische Abteilungen eines Handelsbetriebes (z. B. Lager, Verkauf)
- typische Abteilungen eines Dienstleistungsbetriebes (z. B. Büro, Service)
- Mischformen

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Begriffe: Eigenkapital, Fremdkapital, Vermögenswerte, Lieferant, Kunde

### 9.3 Von der Inventur zur Bilanz

#### Lernziele

Die Schüler lernen die Inventur als eine gesetzlich geforderte, aber auch als eine im kaufmännischen Interesse stehende Bestandsaufnahme von Vermögen und Schulden eines Unternehmens kennen. Dabei unterscheiden und bewerten sie Inventurarten. Sie können aus der Differenz von Vermögen und Schulden das Reinvermögen bilden. Die Schüler lernen Aufbau und Gliederung einer Bilanz als Gegenüberstellung von Vermögen und Kapital kennen und sollen mit Hilfe von Bilanzen Betriebe beurteilen. Sie stellen fest, dass die Bilanz durch Geschäftsfälle eine dauernde Veränderung erfährt und klassifizieren diese Veränderung.

#### Lerninhalte

##### 9.3.1 Inventur und Inventar

- gesetzliche Grundlagen zur Inventarerstellung
- Inventur - auch EDV-unterstützt – durchführen
- Verfahren der körperlichen und der buchmäßigen Bestandsaufnahme
- Inventar als Vermögens- und Schuldenaufzeichnung
- Ermittlung des Reinvermögens
- zeitnahe, permanente und zeitlich verlegte Inventur

##### 9.3.2 Die Bilanz

- Ableiten der Bilanz aus dem Inventar
- Gliederung einer Bilanz
- Ermittlung des Eigenkapitals
- Vergleich von Bilanzen unterschiedlicher Wirtschaftszweige
- Vergleich von Bilanzen branchengleicher Betriebe
- Vergleich von Bilanzen eines Betriebes über mehrere Jahre

##### 9.3.3 Wertveränderungen in der Bilanz

- Veränderung der Bilanz durch Geschäftsfälle
- Möglichkeiten der Bilanzänderung:
  - Aktiv-Tausch
  - Passiv-Tausch
  - Aktiv-Passiv-Mehrung
  - Aktiv-Passiv-Minderung

#### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Bedeutung der Inventur für die Bilanz beschreiben
- Bilanz aufstellen und gliedern
- Wertveränderungen in der Bilanz klassifizieren

### 9.4 Bestandskonten

#### Lernziele

Die Schüler erkennen, dass die Bilanz in aktive und passive Bestandskonten aufgelöst wird und dabei T-Konten eingesetzt werden. Sie erfahren, dass alle Geschäftsfälle im Unternehmen gebucht werden müssen und für jede Buchung ein Beleg vorliegen muss. Vor der Buchung in T-Konten bilden sie die Buchungssätze. Die Schüler kennen das Verfahren zum Abschließen der Bestandskonten und führen die Abschlussbuchungen auf das Schlussbilanzkonto durch.

#### Lerninhalte

##### 9.4.1 Auflösung der Bilanz in Konten

- aktive und passive Bestandskonten unterscheiden und eröffnen
- Anfangsbestände aus der Bilanz übertragen

### 9.4.2 Geschäftsfälle/Bestandsbuchungen

- Notwendigkeit alle Geschäftsfälle zu buchen
- Grundsatz: Keine Buchung ohne Beleg
- Fragestellungen zur Bildung des Buchungssatzes:
  - Welche Konten sind betroffen?
  - Handelt es sich um Aktiv- oder Passivkonten?
  - Handelt es sich um eine Mehrung oder Minderung?
  - Auf welchem Konto wird im Soll, auf welchem im Haben gebucht?
- einfacher Buchungssatz
- zusammengesetzter Buchungssatz
- Buchen in T-Konten

### 9.4.3 Abschluss der Bestandskonten und Erstellen des Schlussbilanzkontos (SBK)

- Abschluss der Bestandskonten (Saldenermittlung)
- Abschlussbuchungen: SBK an aktive Bestandskonten; passive Bestandskonten an SBK
- Erstellung des Schlussbilanzkontos

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Bestandskonten eröffnen
- Buchungssätze bilden
- in T-Konten buchen
- Konten abschließen

## 9.5 Das Konto Eigenkapital

### Lernziele

Die Schüler sollen die Bedeutung des Eigenkapitals für ein Unternehmen erfassen. Das Eigenkapital berechnen sie als Differenz zwischen dem Vermögen und dem Fremdkapital. Sie erkennen, dass bestimmte Geschäftsfälle (Aufwendungen) das Eigenkapital mindern und andere (Erträge) das Eigenkapital mehren. Sie lernen, dass dafür Unterkonten des Kontos Eigenkapital gebildet werden: Aufwands- und Ertragskonten. Die Schüler erwerben die Erkenntnis, dass zum Schluss des Geschäftsjahres die Aufwands- und Ertragskonten über das Konto GuV (Gewinn und Verlust) abgeschlossen werden. Nach Abschluss des GuV-Kontos beurteilen sie die Auswirkung auf das Konto Eigenkapital.

### Lerninhalte

#### 9.5.1 Die Bedeutung des Eigenkapitals

- Höhe des Eigenkapitals in unterschiedlichen Bilanzen bestimmen
- Erfolgsermittlung durch Eigenkapitalvergleich
- Berechnung des Anteils des Eigenkapitals am Gesamtvermögen (Eigenkapitalquote)
- Erörtern der Folgen unterschiedlich hohen Anteils von Eigenkapital am Gesamtvermögen
- Bedeutung des Eigenkapitals für den Unternehmer

#### 9.5.2 Buchung erfolgswirksamer Geschäftsfälle

- Geschäftsfälle klassifizieren, die das Eigenkapital ändern (z. B. Mietertrag, Zinsertrag, Provision, Löhne, Mietaufwand, Zinsaufwand)
- Wirkung erfolgswirksamer Geschäftsfälle
- Aufwands- und Ertragskonten (Erfolgskonten)
- Buchen von erfolgswirksamen Geschäftsfällen

#### 9.5.3 Abschluss der Aufwands- und Ertragskonten

- Abschluss der Erfolgskonten
- Analyse des GuV-Kontos: Vergleich von Aufwand und Ertrag
- Abschluss des GuV-Kontos
- Veränderung des Eigenkapitals

### Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Bedeutung des Eigenkapitals
- erfolgswirksame Geschäftsfälle buchen
- Erfolg ermitteln